

Auf einen Blick: Soziale Kümmerer

Hintergrund

Die Sozialarbeit zeigt aus Praxiserfahrungen heraus eine Fokussierung auf:

- organisationsübergreifende Herausforderungen wie „Heterogenität der Mieterschaft“ und die Notwendigkeit modularer Angebotsbausteine, welche eine individuelle Zusammenstellung von Angeboten ermöglichen,
- „Sozialräumliche Ausrichtung von Gestaltungsmaßnahmen“ und die Konzipierung von Gestaltungsansätzen im Kontext Quartier sowie
- „Transparenz von Angeboten“: Vernetzung, Bündelung und gemeinsame Bewerbung von Angeboten auf Quartiersebene sowie Verfügbarkeit einer bekannten, vertrauenswürdigen Anlauf- und Vermittlungsstelle im Quartier.

Menschen in sozialräumlichen Quartieren benötigen Netzwerker und Ansprechpartner für die Bewältigung des sich ständig verändernden und diversifizierenden Alltags sowie zur Bindung an das Quartier („mit Bildung von Heimat“).

Dies stellt eine Lösungsmöglichkeit dar für die seit Jahren in der Praxis bestehenden Hürden wie Angst, Schamgefühl, Unsicherheit etc. der betroffenen Bewohner, die gegenüber professionellen Dienstleistern aus der Sozial- und Wohnungswirtschaft auftreten. Mit diesem Ansatz werden rechtzeitig Hilfeketten durch gezielte Informationsvermittlung an entsprechende Dienstleister im Sozial- und Gesundheitsbereich initiiert sowie zusätzliches ehrenamtliches Engagement eingebunden, damit das Leben in der eigenen Häuslichkeit unterstützt werden kann. Denn die Praxis zeigt seit Jahren, dass Bewohner zumeist erst an Dienstleister herantreten, wenn die Situation „am schlimmsten“ ist. Mit einem rechtzeitigen und effektiven Ansatz können Vernetzungs-, Überleitungs- und Unterstützungsprozesse besser gelingen, gerade in kommenden Zeiten der Pflegekräfteverknappung, Wegfall informeller Hilfesysteme sowie familiärer Strukturen.

Der „Soziale Kümmerer“ stellt eine niedrigschwellige Vertrauensperson dar, die allen Bewohnern eines Quartieres/Sozialraumes als Ansprechpartner zur Verfügung stehen soll und bei Bedarf Hilfe- und Handlungsketten initiiert. Dies beinhaltet z. B.:

- mit unterstützungsbedürftigen Personen ins Gespräch kommen und dabei Bedürfnisse erkennen und artikulieren, Früherkennung von Hilfesituationen (z. B. Vereinsamung, Verwahrlosung)
- Hilfe zur Selbsthilfe zu geben
- Schaffung von Gelegenheiten für Austausch, Gestaltung des sozialen Miteinanders
- Bereitstellung von Ansprechpartnern für verschiedene Bedarfe sowie Hilfsangebote vermitteln und bereitstellen
- Schnittstellen zwischen Bewohnern und Professionellen unterstützen
- Schaffung eines Netzwerkes als Schlüssel zur Informationsweiterleitung, ein Netzwerk an Hilfsdienstleistungen zu moderieren und professionelle Ansprechpartner für verschiedene Bedarfe zu benennen
- Sensibilisierung im Quartier erreichen (Nachbarschaft, Dienstleister etc.)
- Organisation von Nachbarschaftshilfe und Kontaktherstellung zu Alltagsbegleitern

Aufgabenfelder aus der konkreten Arbeit

1. Beratung & Unterstützung im Alltag

- Mitglieder- und Mieterkommunikation zur Sicherstellung von Lebensqualität und Zufriedenheit
- Betreuung besonderer Fälle sowie individuelle Fallbegleitung, Intervention und Case Management
- Gesprächsführung und Vorbereitung von Mietern in besonderen Lebenssituationen (z. B. Umzug, Kurzzeitpflege)
- Organisation sozialer Dienstleistungen zur Förderung von Selbstständigkeit und Lebenshilfe
- Niedrigschwellige Beratungsstelle als Ersatz für fehlende lokale Beratungsinfrastrukturen

2. Finanzielle & rechtliche Begleitung

- Sicherung der finanziellen Leistungsfähigkeit (Schuldnerberatung, Jobcenter-Kontakt, Ratenzahlungen, Kontaktherstellung rechtliche Betreuung, Antrag Schwerbehinderung)
- Unterstützung bei Behörden- und Förderanträgen, inkl. Begleitung zu Ämtern
- Vermittlung zu weiteren Hilfen, z. B. wohnumfeldverbessernde Maßnahmen

3. Wohnumfeld & Konfliktmanagement

- Wohnumfeldsensibilisierung zur Förderung eines respektvollen Zusammenlebens
- Mitarbeitersensibilisierung im Umgang mit spezifischen Verhaltensweisen von Mietern
- Kollegiale Unterstützung beim Freizug (z. B. bei psychisch erkrankten Mietern oder Sanierungen)
- Streitschlichtung und Konfliktmanagement bei Mieterstreitigkeiten

4. Gemeinschaft & Teilhabe

- Organisation und Begleitung von Gemeinschaftsleben (Begegnungsstätten, Veranstaltungen, Vereinsarbeit, Ausfahrten, Gruppenangebote)
- Koordination von Alltagsbegleitung und Ehrenamt zur Stärkung nachbarschaftlicher Netzwerke

5. Repräsentation & Netzwerkarbeit

- Vertretung der Genossenschaft nach außen, z. B. als „Genossenschaftsbotschafter“ in kommunalen oder quartiersbezogenen Arbeitsgruppen

Kompetenzen

Die Kompetenzen des jeweiligen eingesetzten „Sozialen Kümmerers“ sind nicht zwingend nur an einer „sozialen Ausbildungs-Qualifikation“ festzumachen, sondern an sozialen Personen-Kriterien der Kümmerer:

- kommunikativ/ansprechbar/nahbar
- Netzwerker, der seinen Job liebt und es nach außen trägt
- jederzeit erreichbar ist
- gesehen wird
- eine Vertrauensperson darstellt

Fragen

Sie haben Fragen zur Umsetzung und Finanzierung? Wenden Sie sich bitte an Frau Brylok.